

14 348). Eigentumsvermerk auf der letzten Seite nennt den Schreiber zum mindesten eines Teiles der Hs.: *Iste liber pertinet ad sanctum Emmeranum, quidam dum vixit Gerunch me nomine scripsit.*

Erfurt AugEr: Cant 15. Jh. Papier-Hs. (Berlin Q Chart 796).

Erfurt St. Peter OSB: Apoc 12. Jh. (Pommersfelden Ofr. 218). Die Initialen sind erst im 14. Jh. hinzugefügt, außer einer Miniatur auf Bl. 82 (Lamm mit Nimbus und Kreuzstab, darunter irisartige Blüte mit sehr bunten Blütenblättern)¹⁰).

Frankenthal in der Pfalz CanReg: Off 12. Jh. (Wien 1568).

Fürstenfeld in Oberbayern OCist: Os-Mich Misch-Hs. 15. Jh. (München Clm 6987). Dem Explicit folgt: *Finit hic codex per me Conradum Stoeberlen camponatorem beatae virginis in Byburg et etiam beatissimi protomartyris Stephani in Pfaeffing prope Fuerstenveld anno Domini 1484 sabbato die ante nativitatem Mariae. eo tempore abbatizavit in Fuerstenveld Reverendus pater ac dominus Leonhardus sacrae theologiae professor ... in campo principum ordinis Cystercien Friysing dioecesis anno 1484 ligatus*¹¹).

Füssen im Allgäu OSB: Alt 12. Jh. (Augsburg Ordinariatsbibliothek 3)¹²).

St. Gallen OSB: Off 12. Jh. (St. Gallen Stiftsbibliothek 246)¹³).

St. Ghislain im Hennegau OSB: Vict 13. Jh. (Brüssel 1482) früher im Besitze des Sir Thomas Phillipps.

Göttweig an der Donau OSB: Cant 15. Jh. Papier-Hs. (Göttweig 263). — Off, Alt 12. Jh. (Göttweig 1112). Größere Initialen auf Bl. 1: P, darin ein Mönch, der ein Buch überreicht, bartlos mit

¹⁰) Der Schloßpfarrer und Bibliothekar Wilhelm Schönaht stellte freundlichst das Manuskript des von ihm erarbeiteten neuen Katalogs zur Verfügung.

¹¹) Leonhard I. (1480—1496) galt als Zierde der theologischen Wissenschaft (Krausen S. 40—43).

¹²) Durch die Säkularisation kam 1803 die Bibliothek in Besitz des Fürsten Ottingen-Wallerstein. Doch die ältesten Hss. nahm der letzte Abt heimlich mit sich in das Asyl, das er in Reutte fand. Erst 1822, als alle seine Bemühungen um Wiedererrichtung des Klosters gescheitert waren, übergab er sie dem Bischof von Augsburg unter Vorbehalt der Rückgabe beim Wiederaufleben der Abtei. In der diesbzgl. Liste heißt unsere Hs.: „*Excerpta ex ss. PP. Gregor. et August. sec. XIV.*“, vgl. Kraft, Die Hss. der Bischöfl. Ordinariatsbibl. in Augsburg (1934) S. 9, 30.

¹³) Auf S. 226 steht von anderer Hand in späterer Schrift: *Adscribitur Bede quod de divinis officiis dixerit bene.* Der Katalog traf die Feststellung, daß es sich nicht um eine Beda-Hs. handeln kann, ließ aber die Autorschaft ununtersucht.